

# Inhalt

Abkürzungsverzeichnis .....	Seite XXXIV
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur .....	Seite XXXVIII

## Erster Teil: Grundlagen

Rn.

### § 1 Subsidiarität des Strafrechts

– Die Strafnorm als »ultima ratio« im System des staatlichen Rechtsgüterschutzes – .....	1
I. Strafrecht als Teil der rechtlichen Sozialkontrolle .....	2
1. Außerrechtliche Sozialkontrolle .....	2
2. Rechtliche Sozialkontrolle .....	3
3. Strafrecht als Kerngebiet der rechtlichen Sozialkontrolle .....	4
II. Rechtsgüterschutz als Aufgabe des Strafrechts .....	5
1. Begriff des Rechtsguts .....	6
2. Bedeutung des Rechtsguts für die Auslegung von Strafgesetzen .....	8
3. Unterscheidung zwischen Rechtsgut und Handlungsobjekt .....	10
4. Rechtsgüterschutz statt Stabilisierung von Moral und Sittlichkeit als Aufgabe des Strafrechts .....	11
5. Rechtspolitischer Gestaltungsspielraum des Gesetzgebers bei der Anerkennung von Rechtsgütern und bei ihrem Schutz durch Strafgesetze – Schranken dieses Spielraumes durch die Verfassung .....	14
III. Subsidiarität dieses Rechtsgüterschutzes .....	16
1. Das Verfassungsprinzip der Verhältnismäßigkeit als Schranke des gesetzgeberischen Gestaltungsspielraums im Allgemeinen .....	16
2. Bedeutung des Übermaßverbots speziell für den Strafgesetzgeber – Strafwürdigkeit und Strafbedürfnis als Erfordernisse für die Normierung von Strafgesetzen .....	16
a) Strafwürdigkeit von Normverstößen als Voraussetzung ihrer Kriminalisierung .....	17
b) Straftaten als strafbedürftige Normverstöße – Die Strafnorm als »ultima ratio« im Instrumentarium des Gesetzgebers – .....	18
c) Resümee .....	22
IV. Kriminalisierungsgebote (Verfassungsrecht, Europarecht, Völkerrecht) ...	23
1. Verfassungsrechtliche Kriminalisierungsgebote .....	24
2. Völker- und europarechtliche Kriminalisierungsgebote .....	29

VII

<b>§ 2 Materielles Strafrecht: Kerngebiet der »Gesamten Strafrechts-wissenschaft« .....</b>	30
I. Untergliederung des materiellen Strafrechts in den Allgemeinen und Besonderen Teil .....	30
1. Allgemeiner Teil (§§ 1-79b StGB) .....	32
2. Besonderer Teil des Strafrechts .....	33
II. Materielles Strafrecht und Strafverfahrensrecht .....	35
III. Sonstige Disziplinen der »Gesamten Strafrechtswissenschaft« .....	36
<b>§ 3 Strafrecht und Verfassungsrecht</b>	
I. Keine Strafe ohne Gesetz ( <i>nulla poena sine lege</i> ) .....	38
1. Zur Entwicklungsgeschichte dieses Verfassungsprinzips .....	41
2. Rückwirkungsverbot, Verbot von Gewohnheitsrecht, Analogieverbot und Verbot zu unbestimmter Strafgesetze als die vier in Art. 103 Abs. 2 GG garantierten Einzelprinzipien .....	49
3. Das strafrechtliche Rückwirkungsverbot .....	52
a) Grundgedanke .....	52
b) Verbot strafbegründender und strafshärfender Rückwirkung .....	53
c) Kein Rückwirkungsverbot bei Gesetzen zugunsten des Täters – Rückwirkungsgebot des § 2 Abs. 3 StGB – .....	56
d) »Zeitgesetze«: § 2 Abs. 4 StGB als Ausnahme vom Rückwirkungsgebot des § 2 Abs. 3 StGB .....	61
e) Keine Geltung des Rückwirkungsverbots im Strafprozessrecht .....	64
f) Rückwirkungsverbot für Maßregeln der Besserung und Sicherung? – § 2 Abs. 6 StGB .....	70
g) Kein Rückwirkungsverbot bei Änderung der höchstrichterlichen Judikatur .....	72
h) Restriktion des Rückwirkungsverbots bei der Bestrafung von Verbrechen der Nazi-Diktatur und der kommunistischen Diktatur in der ehemaligen DDR .....	75
4. Analogieverbot ( <i>&gt;nulla poena sine lege scripta&lt;</i> ) .....	78
a) Begriffsbestimmung .....	78
b) Grundgedanke des Analogieverbots .....	79
c) Wortlaut des Gesetzes als Schranke zwischen erlaubter Auslegung des Gesetzes und verbotener Gesetzesanalogie .....	80
d) Verbot strafbegründender und -schärfender »teleologischer Reduktion« .....	89
e) Verstoß gegen das Analogieverbot bei einer »teleologisch fehlerhaften Gesetzesauslegung? .....	95
f) Wortlautgrenze und Bedeutungswandel .....	96
g) Geltungsbereich des strafrechtlichen Analogieverbots .....	97
5. Verbot strafbegründenden und -schärfenden Gewohnheitsrechts ( <i>&gt;nulla poena sine lege scripta&lt;</i> ) .....	98
6. Verbot zu unbestimmter Strafgesetze ( <i>&gt;Bestimmtheitsgebot&lt;</i> ) .....	102
a) Begriffsbestimmung .....	102
b) Grundgedanke des Bestimmtheitsgebots .....	103

c) Das Bestimmtheitsgebot als der Problemfall unter den vier Einzelprinzipien des Art. 103 Abs. 2 GG .....	104	
d) Beispiele für zu unbestimmte Strafgesetze .....	106	
7. Art. 103 Abs. 2 GG und Verfassungsbeschwerde .....	107	
II. Schuldprinzip: Keine Strafe ohne Schuld (nulla poena sine culpa) .....	108	
1. Bedeutung und verfassungsrechtliche Garantie .....	108	
2. Konsequenzen des Schuldprinzips .....	110	
3. Bestrafung von Verbänden .....	111	
III. Exkurs: Gesetzlichkeitsprinzip und Analogieverbot aus/in Art. 104 GG ..	112	
 <b>§ 4 Strafrecht und Europarecht</b>		
I. Europäische Union (EU) .....	113	
1. Europäische Gemeinschaft und Europäische Union vor Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon .....	113	
2. EU nach Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon .....	115	
3. Das Lissabon-Urteil des BVerfG .....	116	
II. Primäres und sekundäres Unionsrecht .....	117	
III. Strafgewalt der EU .....	120	
1. Kompetenz der EU-Organe zur Schaffung von Strafgesetzen? .....	120	
a) Setzung supranationaler Strafrechtsnormen .....	120	
b) Harmonisierung des nationalen Strafrechts .....	123	
3. Nationale Blankettstrafgesetze als Einfalttor für das Unionsrecht .....	128	
IV. Europäische Menschenrechtskonvention und materielles Strafrecht .....	129	
 <b>§ 5 Sinn und Zweck der Strafe (Straftheorien)</b> .....		130
I. Die wesentlichen Straftheorien .....	132	
1. Absolute Straftheorie (Strafe als Vergeltung) .....	132	
2. Relative Straftheorien (Verbrechensprävention als Strazfzweck) .....	138	
a) Theorie der negativen Generalprävention (Abschreckung) .....	139	
b) Theorie der positiven Generalprävention (Manifestation der Geltung der Rechtsordnung / Stärkung der Rechtstreue der Bürger) .....	141	
c) Spezialprävention .....	142	
3. Vereinigungslehren .....	146	
a) Verbindung von Vergeltung und Prävention .....	146	
b) Rein präventive Vereinigungstheorie .....	147	
c) Fundierung im Schuldprinzip und dessen Akzeptanz: Unterschiede zwischen vergeltender und rein präventiver Vereinigungstheorie .....	148	
II. Standpunkt der Judikatur (BVerfG, BGH) .....	150	
1. BVerfG .....	150	
2. BGH .....	151	
3. Resümee .....	152	
III. Standpunkt des geltenden Rechts zu den Strazfzwecken .....	153	
1. Vergeltender Schuldausgleich .....	154	

2. Generalprävention .....	155
3. Spezialprävention .....	156
IV. Eigener Standpunkt .....	157
<b>§ 6 Rechtsquellen des Strafrechts .....</b>	<b>160</b>
I. Strafgesetzbuch (StGB) .....	160
II. Weitere Rechtsquellen .....	163
1. Verfassung (Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland von 1949) .....	163
2. Sonstige Gesetze .....	164
III. Bedeutung von Rechtsprechung und Lehre .....	165
1. Rechtsprechung .....	165
2. Strafrechtswissenschaft .....	166
<b>§ 7 Rechtsfolgen der Straftat – Sanktionensystem .....</b>	<b>167</b>
I. »Zweispurigkeit« des deutschen Strafrechts .....	167
II. (Kriminal-)Strafrecht .....	168
1. Hauptstrafen .....	168
a) Freiheitsstrafe (§§ 38-39 StGB) .....	169
b) Geldstrafe (§§ 40-43 StGB) .....	171
c) Vermögensstrafe (ex-§ 43a StGB) .....	173
2. Nebenstrafe: Fahrverbot (§ 44 StGB) .....	174
3. Nebenfolgen: Verlust der Amtsfähigkeit, Wählbarkeit und des Stimmrechts (§§ 45 ff. StGB) .....	175
4. Strafrahmen .....	176
5. Grundsätze der Strafzumessung (§ 46 StGB) .....	177
6. Strafaussetzung zur Bewährung (§§ 56 ff. StGB) .....	178
7. Aussetzung des Strafrestes zur Bewährung (§§ 57, 57a StGB) .....	179
a) Zeitige Freiheitsstrafe (§ 57 StGB) .....	179
b) Lebenslange Freiheitsstrafe (§ 57a StGB) .....	180
8. Absehen von Strafe (§ 60 StGB) .....	181
III. Maßregeln der Besserung und Sicherung .....	182
1. Freiheitsentziehende bzw. stationäre Maßregeln .....	183
a) Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus (§ 63 StGB) .....	183
b) Unterbringung in einer Entziehungsanstalt (§ 64 StGB) .....	184
c) Unterbringung in der Sicherungsverwahrung (§ 66 StGB) .....	185
2. Maßregeln ohne Freiheitsentziehung .....	186
a) Führungsaufsicht (§§ 68 ff. StGB) .....	186
b) Entziehung der Fahrerlaubnis (§§ 69 ff. StGB) .....	187
c) Berufsverbot (§§ 70 ff. StGB) .....	189
IV. Verfall und Einziehung / Unbrauchbarmachung .....	190
1. Verfall (§§ 73 ff. StGB) .....	190
2. Einziehung (§§ 74 ff. StGB) .....	191

<b>§ 8 Einteilung der Straftaten .....</b>	<b>192</b>
I. Verbrechen / Vergehen (§ 12 StGB) .....	192
1. Beispiele .....	193
2. Maßgeblichkeit der gesetzlichen Mindeststrafe; § 12 Abs. 3 StGB ...	194
3. Praktische Bedeutung der Differenzierung Verbrechen / Vergehen ...	200
II. Vorsatztaten / Fahrlässigkeitsdelikte / Erfolgsqualifizierte Delikte .....	201
1. Vorsatztaten .....	201
2. Fahrlässigkeitstaten .....	202
3. Bedeutung des Unterschiedes Vorsatz- / Fahrlässigkeitstaten .....	203
4. Erfolgsqualifizierte Delikte .....	204
a) Unterscheidung von drei Gruppen erfolgsqualifizierter Delikte ....	204
b) Erfolgsqualifizierte Delikte als strafshärfende Tatbestände .....	211
c) Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombination (§ 11 Abs. 2 StGB) .....	212
III. Begehungsdelikte / Unterlassungsdelikte .....	214
1. Begehungsdelikte .....	214
2. Unterlassungsdelikte .....	215
a) Unechte Unterlassungsdelikte (§ 13 StGB) .....	215
b) Echte Unterlassungsdelikte .....	217
IV. Erfolgsdelikte / Schlichte Tätigkeitsdelikte .....	218
1. Erfolgsdelikte .....	218
2. Schlichte Tätigkeitsdelikte .....	219
3. Kupierte Erfolgsdelikte .....	220
V. Verletzungsdelikte / Gefährdungsdelikte .....	221
1. Verletzungsdelikte .....	221
2. Gefährdungsdelikte .....	222
a) Konkrete Gefährdungsdelikte .....	222
b) Abstrakte Gefährdungsdelikte .....	224
VI. Zustandsdelikte / Dauerdelikte .....	225
VII. Allgemeindelikte / Sonderdelikte / Eigenhändige Delikte .....	226
1. Allgemeindelikte .....	226
2. Sonderdelikte .....	227
a) Echte Sonderdelikte .....	228
b) Unechte Sonderdelikte .....	229
3. Eigenhändige Delikte .....	230
4. Bedeutung der Differenzierung zwischen Allgemeindelikten einerseits und Sonderdelikten sowie eigenhändigen Delikten andererseits .....	231
VIII. Grunddelikt / qualifizierende und privilegierende Tatbestände / eigenständiges Delikt (delictum sui generis) .....	232
1. Qualifizierende und privilegierende Tatbestände .....	233
a) Beispiel: Vorsätzliche Tötungsdelikte .....	233
b) Beispiel: Diebstahl .....	234
c) Strafschärfungen für besonders schwere Fälle und Strafmilderungen für minder schwere Fälle .....	235
2. Delictum sui generis (eigenständiges Delikt) .....	236
IX. Antragsdelikte .....	237

<b>§ 9 Anwendbarkeit deutschen Strafrechts .....</b>	238
I. Territorialitätsprinzip .....	241
1. Tatort bei Täterhandeln .....	241
a) Handlungsort .....	242
b) Erfolgsort .....	243
2. Tatort beim Teilnehmer .....	244
3. Flaggenprinzip .....	245
II. Weltrechtsprinzip .....	246
III. Staatschutzprinzip .....	247
IV. Personalitätsprinzip .....	248
1. Passives Personalitätsprinzip .....	248
2. Aktives Personalitätsprinzip .....	249
V. Verfahrensfragen .....	250
1. Strafverfolgungsvoraussetzung / Verfahrenshindernis .....	250
2. Problem doppelter Bestrafung (»ne bis in idem«) .....	251
VI. Prüfungshinweise .....	254
 <b>Zweiter Teil: Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt .....</b>	255
 <b>Kapitel 1: Der Straftatbestand .....</b>	255
 <b>§ 10 Zum dreistufigen Deliktaufbau .....</b>	255
I. Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit und Schuld als Wertungsstufen .....	255
II. Funktion der Deliktsstufe »Tatbestandsmäßigkeit« .....	260
III. Funktion der Deliktsstufe »Rechtswidrigkeit« .....	262
IV. Funktion der Deliktsstufe »Schuld« .....	263
V. Der dreistufige Deliktaufbau als Gebot des geltenden Rechts und als sachgerechte Differenzierung .....	268
1. Gegen die »Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen« mit ihrem zweistufigen Deliktaufbau .....	268
2. Trennung von Rechtswidrigkeit und Schuld als unterschiedliche Deliktsstufen: Eine Forderung des geltenden Strafrechts und der »Natur der Sache« .....	271
 <b>§ 11 Objektiver Tatbestand .....</b>	280
I. Elemente des objektiven Tatbestandes .....	281
II. Zum strafrechtlichen Handlungsbegriff .....	285
1. Strafrechtliche Handlungslehren .....	287
a) Kausale Handlungslehre .....	288
b) Finaler Handlungsbegriff .....	289
c) Soziale Handlungstheorien .....	290

d) Sonstige Handlungslehren .....	291
2. Verzicht auf die Bildung eines Handlungsbegriffs als Oberbegriff für alle Begehnungs- und Unterlassungsdelikte; Beschränkung auf eine rein negative Funktion (Ausschluss von Nichthandlungen) .....	293
a) Beispiele für Fälle fehlender Vermeidbarkeit (Nicht-Handlungen) .....	295
b) Gegenbeispiele .....	299
3. Vermeidbarkeit (Beherrschbarkeit) bei den Unterlassungsdelikten ..	300
III. Kausalität zwischen Handlung und tatbestandsmäßiger Erfolg .....	302
1. Kausalitätstheorien .....	306
a) Bedingungstheorie (»Äquivalenztheorie«) .....	307
b) Einzelfragen der Äquivalenztheorie .....	308
c) Modifizierung der Bedingungstheorie in Fällen »alternativer Kausalität« .....	316
d) Abweichende Kausalitätstheorien .....	320
2. Sonderprobleme: »Generelle Kausalität«; »Ursächlichkeit bei Gremienscheidungen (Kollegialentscheidungen)« .....	322
a) Generelle Kausalität .....	322
b) Kausalität bei Entscheidungen eines Gremiums (Kollegiums) ..	323
IV. Lehre von der objektiven Zurechenbarkeit .....	325
1. Funktion und Stellenwert dieser Theorie .....	325
2. Fallgruppen fehlender objektiver Zurechenbarkeit .....	332
a) Mangelnde Beherrschbarkeit des Kausalverlaufs als Grund für den Ausschluss der objektiven Zurechenbarkeit .....	334
b) Fehlende objektive Vorhersehbarkeit des Erfolgseintritts und/oder des Kausalverlaufs – Ausschluss der objektiven Zurechenbarkeit .....	335
c) Sonderproblem: Vorhersehbarkeit des Kausalverlaufs bei mehrfachigem Geschehen .....	342
d) Objektiver Zurechnungsausschließungsgrund der fehlenden Realisierung der vom Täter geschaffenen Gefahr im konkreten Erfolg .....	343
e) Atypische Konstitution des Opfers .....	346
f) Unvernünftiges Verhalten des Opfers nach der Tat .....	347
g) Tod des Opfers brutaler Gewalt bei panischer Flucht .....	351
h) Objektive Zurechenbarkeit von Folgeschäden, die aus einer strafbaren Vorschädigung resultieren? .....	352
i) Eingreifen Dritter in den Kausalverlauf .....	353
3. »Handeln des Opfers auf eigene Gefahr« als Spezialfall des Ausschlusses der objektiven Zurechenbarkeit .....	355
a) Teilnahme an einer freiverantwortlichen Selbstgefährdung des Opfers .....	356
b) Straflosigkeit in den Fällen »einverständlicher Fremdgefährdung« .....	369
c) Abgrenzung zwischen Selbst- und Fremdgefährdung .....	371
V. Objektive Bedingung der Strafbarkeit .....	372

<b>§ 12 Subjektiver Tatbestand .....</b>	<b>373</b>
I. Vorsatz als subjektives Tatbestandsmerkmal .....	373
1. Gründe für das Verständnis des Vorsatzes als subjektives Tatbestandsmerkmal .....	374
2. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale .....	375
3. Gemischt subjektiv-objektive Tatbestandsmerkmale .....	376
II. Drei Erscheinungsformen des Vorsatzes: Absicht, direkter Vorsatz, Eventualvorsatz .....	377
1. Absicht .....	378
2. Direkter Vorsatz (dolus directus) .....	383
3. Eventualvorsatz (dolus eventualis) .....	386
a) Standpunkt der Rechtsprechung (»Einwilligungs- bzw. Billigungstheorie«) .....	387
b) Standpunkt der h.L. (»Einwilligungs- bzw. Billigungstheorie«) ..	391
c) »Gleichgültigkeitstheorie« .....	393
d) »Möglichkeitstheorie« und »Wahrscheinlichkeitstheorie« – Lehren von der Entbehlichkeit der voluntativen Komponente.....	394
e) Eigene Ansicht .....	396
f) Verdeutlichung des Eventualvorsatzes anhand weiterer Beispiele .....	399
III. Alternativer Vorsatz (dolus alternativus) .....	403
IV. Zum maßgeblichen Zeitpunkt für das Vorliegen des Vorsatzes .....	405
V. Zum Wissenselement des Vorsatzes .....	407
1. Intensität des Wissens: Es genügt das sog. »Mitbewusstsein« .....	407
2. Gegenstand des Vorsatzes .....	409
a) Die Merkmale des objektiven Tatbestandes als Gegenstand des Vorsatzes .....	409
b) Kein Gegenstand des Vorsatzes: Rechtswidrigkeit der Tat .....	411
3. Tatsachenkenntnis als Kern des Wissenselements .....	413
a) § 16 Abs. 1 S. 1 StGB .....	413
b) Wissenselement bei deskriptiven Tatbestandsmerkmalen .....	414
c) Kenntnis bei normativen Tatbestandsmerkmalen .....	415
d) Irrelevanz des »Subsumtionsirrtums« für den Vorsatz .....	419
e) Tatsachenkenntnis als Indiz für die »Parallelwertung in der Laiensphäre« .....	420
f) Sonderproblem: Wissenselement bei zivilrechtlichen Vorfragen ..	422
g) Zusammenfassung .....	423
VI. Sonderprobleme: Irrtum über den Kausalverlauf; Irrtum über das Tatobjekt (error in persona / error in objecto); Fehlschuss (aberratio ictus) ..	425
1. Irrtum über den Kausalverlauf .....	425
2. Error in persona / error in objecto .....	431
3. Aberratio ictus .....	435
4. Abgrenzung error in persona/aberratio ictus bei Attentaten wie Bombenanschlägen .....	440

---

<b>Kapitel 2: Rechtswidrigkeit .....</b>	<b>447</b>
<b>§ 13 Rechtswidrigkeit – Allgemeines .....</b>	<b>447</b>
I. Funktion der Deliktsstufe Rechtswidrigkeit im dreistufigen Deliktaufbau .....	447
II. Rechtfertigungsgründe und das Prinzip »Einheit der Rechtsordnung« ....	448
1. Erlaubnissätze: Keine spezifisch strafrechtliche Materie .....	448
2. Geltung der Rechtfertigungsgründe des Zivilrechts und des Öffentlichen Rechts auch im Strafrecht .....	449
3. Geltung der im Strafrecht geregelten Rechtfertigungsgründe auch im Zivilrecht und Öffentlichen Recht? .....	451
III. Rechtsquellen für Rechtfertigungsgründe: auch Gewohnheitsrecht .....	453
IV. Die subjektiven Rechtfertigungselemente .....	454
1. Notwendigkeit des Handelns in Kenntnis und aufgrund der recht- fertigenden Situation .....	454
a) Meinungsstand .....	454
b) Eigene Ansicht .....	457
c) Handeln »aufgrund der rechtfertigenden Situation« bei einer Mehrzahl von Motiven (sog. »Motivbündel«) .....	464
2. Rechtsfolgen des Fehlens subjektiver Rechtfertigungselemente .....	465
a) Rechtswidrigkeit der Tat .....	466
b) Konsequenz .....	467
<b>§ 14 Notwehr (§ 32 StGB) .....</b>	<b>470</b>
I. Rang und Rechtsgrund der Notwehr .....	470
II. Notwehrlage (»gegenwärtiger, rechtswidriger Angriff«) .....	473
1. Angriff .....	474
2. Rechtswidrigkeit des Angriffs .....	477
3. Gegenwärtigkeit des Angriffs .....	485
a) Funktion dieses Notwehrelements .....	485
b) Unmittelbar bevorstehender und noch stattfindender Angriff .....	486
c) Beendeter Angriff .....	494
III. Notwehrhandlung (§ 32 Abs. 2 StGB) .....	499
1. Verteidigungshandlung .....	499
2. »Erforderlichkeit« .....	503
3. »Geeignetheit« .....	508
4. Notwehrelement der Erforderlichkeit als Prinzip des mildesten Mittels .....	511
a) Zum Prinzip des mildesten Mittels .....	511
b) Relativierung des Prinzips des mildesten Mittels .....	512
c) Verdeutlichung des Prinzips des mildesten Mittels anhand von Fällen .....	513
d) Notwehr mit Waffen bei unbewaffneten Angreifern .....	522
e) Maßgeblichkeit der Abwehrhandlung für die Erforderlichkeit der Verteidigung .....	523
f) Subsidiarität der Selbstverteidigung gegenüber Hilfe Dritter? .....	524

5. Verteidigung durch »automatisierte Gegenwehr« .....	527
IV. Gebotenheit der Notwehr, § 32 Abs. 1 StGB .....	528
1. Gebotenheit als »Einfallstor für äußerste sozialethische Schranken des Notwehrrechts« .....	528
2. Fallgruppen fehlender Gebotenheit .....	532
a) Angriffe schuldlos handelnder Personen .....	533
b) Angriffe enger Angehöriger .....	538
c) Unerträgliches Missverhältnis bei unerheblichen Angriffen .....	543
d) Notwehrprovokation .....	553
e) Abwehrprovokation .....	564
f) Notwehr gegen Schweigegelderpressung (Chantage) .....	565
3. Vereinbarkeit der »sozialethischen Schranken des Notwehrrechts« mit dem Analogieverbot (Art. 103 Abs. 2 GG) .....	566
V. Subjektives Rechtfertigungselement .....	567
VI. Sonderfragen der Nothilfe als Verteidigung »eines anderen« .....	568
1. Verbot der »aufgedrängten Nothilfe« .....	568
2. Einschränkungen des Nothilferechts für private Sicherheitsdienste? ..	571
3. Keine Nothilfe zum Schutz der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung	572
VII. Nothilfe und Folter; Polizeiliche Notwehr- und Nothilfebefugnisse .....	573
VIII Erlaubnisirrtum / Erlaubnistatbestandsirrtum .....	574
 <b>§ 15 Rechtfertigender Notstand (§§ 228, 904 BGB; § 34 StGB)</b> .....	575
I. Differenzierung rechtfertigender / entschuldigender Notstand .....	575
II. § 228 BGB (»Defensivnotstand« gegen Sachen) als Erlaubnissatz .....	578
III. § 904 BGB (»Aggressiver Notstand«) als Rechtfertigungsgrund .....	580
IV. Der allgemeine »Rechtfertigende Notstand«, § 34 StGB .....	585
1. Geschichtliche Entwicklung und Rechtsgrund dieses Erlaubnissatzes .....	585
2. Notstandslage (»gegenwärtige Gefahr« für ein Rechtsgut) .....	588
3. Erforderlichkeit der Notstandshandlung: Die Gefahr darf »nicht anders abwendbar sein« .....	594
4. Wesentliches Überwiegen des geschützten Interesses gegenüber dem beeinträchtigten Interesse (§ 34 S. 1 StGB) .....	602
a) Nur deklaratorische Bedeutung des § 34 S. 2 StGB? .....	603
b) Abwägungsfaktoren bei der Interessenabwägung gemäß § 34 S. 1 StGB .....	605
c) Abwägung der widerstreitenden Interessen in Fall 88 (Rn. 597) ..	606
d) Zur Problematik des Nötigungsnotstandes .....	612
e) Sonderprobleme bei der Interessenabwägung gemäß § 34 S. 1 StGB .....	616
5. Subjektive Rechtfertigungselemente bei § 34 StGB .....	619
V. Defensivnotstand bei drohenden, aber noch nicht gegenwärtigen Angriffen .....	620
1. § 34 StGB i.V.m. einer analogen Anwendung des § 228 BGB .....	620
2. Präventivnotwehr als Notstand i.S.v. § 34 StGB .....	624
3. Resümee .....	625

4. Vorschlag für einer präzisere Terminologie beim »Defensivnotstand« .....	626
VI. Defensivnotstand bei der Tötung des »Familientyrranen« .....	627
<b>§ 16 Pflichtenkollision; Selbsthilferecht aus §§ 229, 230 BGB; Recht zur vorläufigen Festnahme gemäß § 127 Abs. 1 S. 1 StPO .....</b>	<b>630</b>
I. Rechtfertigende Pflichtenkollision .....	630
II. Selbsthilferecht gemäß §§ 229, 230 BGB .....	634
1. § 229 BGB: Ausnahme vom Verbot zivilrechtlicher »Selbstjustiz«? ..	634
2. Beispiele für die Anwendbarkeit des Selbsthilferechts; Gegenbeispiele .....	636
3. Zusammenspiel von Selbsthilfe und Notwehr.....	638a
4. Sonderfälle der Selbsthilfe (§§ 561, 859 BGB etc.) .....	639
III. Vorläufige Festnahme durch Bürger, § 127 Abs. 1 S. 1 StPO .....	640
1. Objektive Voraussetzungen des § 127 Abs. 1 S. 1 StPO .....	640
a) Festnahmefebefugnis nach dieser Vorschrift als Jedermannsrecht ..	640
b) Festnahmelage/-situation: »Auf frischer Tat betroffen oder verfolgt« .....	642
c) Festnahmegrund .....	650a
d) Festnahmehandlung: Erlaubte Festnahmemittel im Rahmen des § 127 Abs. 1 S. 1 StPO.....	651
2. Subjektive Voraussetzungen des § 127 Abs. 1 S. 1 StPO .....	654
<b>§ 17 Einwilligung als Rechtfertigungsgrund .....</b>	<b>655</b>
I. Differenzierung zwischen rechtfertigender Einwilligung und tatbestandsausschließendem Einverständnis .....	655
1. Tatbestandsausschließendes Einverständnis .....	656
2. Einwilligung als Rechtfertigungsgrund .....	657
II. Unterschiedliche Anforderungen an das tatbestandsausschließende Einverständnis und die Einwilligung .....	659
III. Begründung für diese gesteigerten Anforderungen an die rechtferti- gende Einwilligung .....	662
IV. Voraussetzungen der rechtfertigenden Einwilligung im Überblick .....	663
V. »Einverständliche Fremdgefährdung« .....	671
<b>§ 18 Mutmaßliche und hypothetische Einwilligung .....</b>	<b>677</b>
I. Wesen der mutmaßlichen Einwilligung .....	677
II. Subsidiarität der mutmaßlichen Einwilligung .....	678
III. Mutmaßliche Einwilligung beim »Handeln im materiellen Interesse des Betroffenen« oder beim »Fehlen entgegenstehender Interessen« .....	679
IV. Hypothetische Einwilligung .....	682

<b>§ 19 Weitere Rechtfertigungsgründe</b>	683
I. Handeln auf dienstliche Weisung	683
II. Elterliches Erziehungsrecht	684
III. Weitere Erlaubnissätze	685
IV. Keine Rechtfertigungsgründe	686
 <b>Kapitel 3: Die Schuld</b>	 687
<b>§ 20 Normativer Schuldzbegriff</b>	687
I. Allgemeines	687
II. Zum überholten psychologischen Schuldzbegriff	688
III. Der normative Schuldzbegriff: Schuld als Vorwerfbarkeit	689
IV. Rein negative Prüfung der Schuld	690
V. Zur Lehre von der Vorsatz- und Fahrlässigkeitsschuld – Vorsatz als Merkmal des subjektiven Tatbestandes und als Schuldtypus	691
 <b>§ 21 Schuldausschließungsgründe</b>	 693
I. Schuldunfähigkeit von Kindern, § 19 StGB	693
II. Schuldunfähigkeit von Jugendlichen, § 3 S. 1 JGG	693
III. »Schuldunfähigkeit wegen seelischer Störungen« (§ 20 StGB)	694
1. Zum zweistufigen Aufbau des § 20 StGB	695
2. Psychische Defekte des § 20 StGB im Überblick	696
a) »Krankhafte seelische Störung«	696
b) »Tiefgreifende Bewusstseinsstörung«	698
c) »Schwachsinn« und andere »schwere seelische Abartigkeit«	700
3. Verminderte Schuldunfähigkeit, § 21 StGB	701
4. Vorsätzliche Selbstverursachung der Schuldunfähigkeit / »actio libera in causa« (alic) – Keine Geltung des § 20 StGB	702
5. Fahrlässige »actio libera in causa«	712
IV. Unvermeidbarer Verbotsirrtum, § 17 S. 1 StGB	714
1. Verbotsirrtum als fehlendes Unrechtsbewusstsein	714
a) Zum Wesen des Verbotsirrtums	714
b) Verbotsirrtum als Fall fehlender Schuldunfähigkeit bzw. geminderter Schuld	716
2. Erscheinungsformen des Verbotsirrtums	717
a) »Direkter Verbotsirrtum«	717
b) »Indirekter Verbotsirrtum«; Erlaubnisirrtum	718
3. Sonderfragen des Verbotsirrtums	720
a) Teilbarkeit des Unrechtsbewusstseins	720
b) Zweifel über das Unrecht der Tat (»bedingtes Unrechtsbewusstsein«)	721

c) Überzeugungstäter .....	722
d) »Gebotsirrtum« bei den echten Unterlassungsdelikten als Verbotsirrtum .....	723
4. Zur Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums .....	724
a) »Anspannung des Gewissens«, »Nachdenken« und »Pflicht zur Erkundigung« .....	724
b) Höhere Anforderungen an die »Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums« als an die »Beachtung der objektiv gebotenen und dem Täter subjektiv möglichen Sorgfalt bei den Fahrlässigkeitsdelikten«? .....	726
c) Erkundigungspflicht: Pflicht, eine zuverlässige Rechtsauskunft einzuholen .....	727
d) Unvermeidbarkeit des Verbotsirrtums trotz Verletzung der »Pflicht zur Erkundigung« bei fehlender Kausalität dieser Verletzung .....	730
<b>V. Irrige Annahme der tatsächlichen Voraussetzungen eines Rechtfertigungsgrundes (»Erlaubnistatbestandsirrtum«)</b>	
– Kein Verbotsirrtum (§ 17 StGB), sondern Behandlung als Tatbestandsirrtum (§ 16 Abs. 1 StGB analog) .....	731
1. Voraussetzungen eines Erlaubnistatbestandsirrtums .....	733
2. Behandlung des Erlaubnistatbestandsirrtums .....	736
a) »Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen«: Unmittelbare Anwendung des § 16 Abs. 1 StGB .....	736
b) »Vorsatztheorien«: Anwendung des § 16 Abs. 1 StGB .....	737
c) »Strenge Schuldtheorie«: Anwendung des § 17 StGB .....	738
d) »Eingeschränkte Schuldtheorie«: Analoge Anwendung des § 16 Abs. 1 S. 1 StGB (Gleichbehandlung mit dem Tatbestandsirrtum) .....	740
e) »Rechtsfolgengeneinschränkende Schuldtheorie« (Lehre von der fehlenden Vorsatzschuld) .....	742
f) Eigene Stellungnahme .....	743
3. »Doppelirrtum« .....	746
4. Exkurs: Aufbauhinweise für Falllösungen .....	747
<b>§ 22 Entschuldigungsgründe .....</b>	748
I. § 35 StGB (Entschuldigender Notstand) .....	749
1. Voraussetzungen des § 35 Abs. 1 S. 1 StGB .....	750
a) Notstandslage .....	750
b) Erforderlichkeit der Notstandshandlung: Die Gefahr darf »nicht anders abwendbar sein« .....	751
2. »Zumutbarkeitsklausel« des § 35 Abs. 1 S. 2 StGB: Wegfall des entschuldigenden Notstandes .....	753
a) Eigene »Verursachung« der Gefahr durch den Täter .....	755
b) »Besonderes Rechtsverhältnis« .....	759
c) Fälle der Zumutbarkeit, die Gefahr hinzunehmen, obwohl keines der in § 35 Abs. 1 S. 2 StGB genannten Beispiele vorliegt ....	760
3. Putativ-Notstand, § 35 Abs. 2 StGB .....	762

4. Rettungswille als »subjektives Entschuldigungselement« bei § 35 StGB .....	763
II. § 33 StGB (»Notwehrexzess«) als Entschuldigungsgrund .....	764
1. Objektive Voraussetzungen .....	765
2. Subjektive Voraussetzungen der Entschuldigung .....	767
III. Sonstige Entschuldigungsgründe? .....	770
1. Handeln auf dienstliche Weisung – Rechtswidriger Dienstbefehl .....	770
2. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens .....	771
3. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand .....	772

<b>§ 23 Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe .....</b>	779
I. Persönliche Strafausschließungsgründe .....	779
II. Persönliche Strafaufhebungsgründe .....	780

## Dritter Teil: Täterschaft und Teilnahme

<b>Kapitel 1: Grundlagen (differenzierendes Beteiligungssystem; restiktiver Täterbegriff; Täterschaft als Tatherrschaft) .....</b>	781
--	-----

<b>§ 24 Differenzierendes Beteiligungssystem (»Täterschaft«/»Teilnahme«) .....</b>	781
I. Einheitstäterbegriff .....	781
II. Differenzierendes Beteiligungssystem des deutschen Strafrechts .....	783
III. Verfassungsrechtliche und kriminalpolitische Argumente gegen den Einheitstäterbegriff .....	784
IV. Einheitstäterbegriff bei den Fahrlässigkeitsdelikten .....	786
V. Restiktiver Täterbegriff .....	787
1. Zum überholten extensiven Täterbegriff .....	787
2. Zum restiktiven Täterbegriff des geltenden Strafrechts .....	791
VI. Kritik an der Einstufung des Anstifters im differenzierenden Beteiligungssystem des deutschen Strafrechts .....	794

<b>§ 25 Täterbegriff des StGB: Täterschaft als Tatherrschaft .....</b>	800
I. Drei Erscheinungsformen der Täterschaft .....	800
II. Anstiftung und Beihilfe als Teilnahme ohne Tatherrschaft an der Tat eines anderen .....	812
III. Täterbegriff der subjektiven Theorie: »Täter ist, wer die Tat als eigene will« .....	814
1. Äquivalenztheorie und extensiver Täterbegriff als Basis der subjektiven Theorie .....	814
2. Täterwille (animus auctoris) als Kriterium der Täterschaft .....	815

---

3.	Extrem-subjektive Theorie .....	817
a)	Badewannen-Fall (RG) .....	817
b)	Staschynskij-Fall (BGH) .....	821
IV.	Tatherrschaftslehre (materiell-objektive Theorie) .....	
-	Täterschaft als Tatherrschaft .....	825
1.	»Formal-objektive Theorie« als Grundlage für die Tatherrschaftslehre .....	825
2.	Tatherrschaftslehre als »materiell-objektive Theorie« .....	827
3.	Tatherrschaftslehre im engeren oder weiteren Sinne? .....	832
V.	Täterbegriff des BGH: Subjektive Theorie mit Annäherungen an die Tatherrschaftslehre .....	834
1.	Subjektive Theorie als Ausgangspunkt für den Täterbegriff des BGH .....	834
2.	Annäherung an die Tatherrschaftslehre in der Rechtsprechung des BGH? .....	835
3.	Unberechenbarkeit der Ergebnisse angesichts des unentschiedenen Schwankens in der Judikatur des BGH .....	839
4.	Zum Abstellen auf »Tatherrschaft« bei der Annahme mittelbarer Täterschaft in der Judikatur des BGH .....	841
5.	Abstellen auf die Tatherrschaft bei der Abgrenzung der Tötung auf Verlangen von der straflosen Suizid-Teilnahme .....	842
6.	Resümee .....	843
VI.	Eigener Standpunkt: Täterschaft als Tatherrschaft .....	844
1.	Widerspruch der subjektiven Theorie zum geltenden Recht .....	845
a)	Extrem-subjektive Theorie .....	845
b)	Subjektive Theorie im Allgemeinen .....	847
c)	»Tatinteresse« und »Wille zur Tatherrschaft«: Mangels normativer Basis im StGB keine tauglichen Indizien für Täterschaft .....	850
2.	Die subjektive Theorie als Einfalttor für Rechtsunsicherheit und Willkür .....	852
3.	Vernachlässigung des geltenden Strafrechts und des verfassungsrechtlichen Bestimmtheitsgebots auch in der Rechtsprechung des BGH .....	854
4.	Täterschaft als Tatherrschaft .....	863
5.	Besonderheiten bei den eigenhändigen Straftaten und Sonderdelikten. Keine Geltung des Tatherrschaftserfordernisses bei den Pflichtdelikten? .....	866
a)	Eigenhändige Delikte .....	866
b)	Sonderdelikte .....	867
c)	Geltung des Erfordernisses der Tatherrschaft auch bei den »Pflichtdelikten« .....	869

<b>Kapitel 2: Täterschaft – Unmittelbarer Täter, mittelbarer Täter und Mittäter; Nebentäter .....</b>	<b>871</b>
<b>§ 26 Unmittelbarer Täter (§ 25 Abs. 1 Alt. 1 StGB) .....</b>	<b>871</b>
<b>§ 27 Mittelbare Täterschaft (§ 25 Abs. 1 Alt. 2 StGB) .....</b>	<b>873</b>
I. Grundlagen: Terminologie; Erfordernis der Tatherrschaft des mittelbaren Täters; »Verantwortungsprinzip« als Basis der mittelbaren Täterschaft .....	873
1. Terminologie .....	873
2. Erfordernis der Tatherrschaft des mittelbaren Täters .....	874
3. Das »Verantwortungsprinzip« als Basis der mittelbaren Täterschaft ..	875
II. Konstellationen mittelbarer Täterschaft nach dem Verantwortungsprinzip .....	890
1. Fehlen der strafrechtlichen Verantwortlichkeit des Werkzeugs, weil es ohne Vorsatz handelt .....	890
2. Mittelbare Täterschaft durch rechtmäßig handelndes Werkzeug .....	895
3. Mittelbare Täterschaft durch schuldlos handelndes Werkzeug .....	898
a) Schuldunfähigkeit des Werkzeugs gemäß § 19 bzw. § 20 StGB ...	898
b) Das Werkzeug handelt gemäß § 17 S. 1 StGB ohne Schuld ..	903
c) Werkzeug handelt im entschuldigenden Notstand (§ 35 Abs. 1 StGB) .....	904
4. Mittelbare Täterschaft durch objektiv tatbestandslos handelndes Werkzeug wegen dessen Identität mit dem Opfer der Straftat – Teilnahme am unfreien Suizid als Totschlag in mittelbarer Täterschaft.....	905
a) Einführung .....	905
b) Lehre von der analogen Anwendung der Exkulpationsregeln – §§ 19, 20, 35 sowie § 16 Abs. 1 StGB .....	907
c) Maßgeblichkeit der »Einwilligungslehre« für die Freiverantwortlichkeit der Selbsttötung und der Selbstverletzung (sog. Einwilligungslösung) .....	913
5. Einsatz eines »absichtslosen dolosen Werkzeugs« beim Diebstahl und eines »qualifikationslosen dolosen Werkzeugs« beim Vereteln der Zwangsvollstreckung: Keine Fälle mittelbarer Täterschaft ..	920
a) Absichtsloses doloses Werkzeug .....	920
b) § 288 StGB in mittelbarer Täterschaft durch »qualifikationsloses doloses Werkzeug«? .....	922
III. »Täter hinter dem Täter« .....	923
1. Fallgruppen, in denen trotz Strafbarkeit des Werkzeugs als Täter der Vorsatztat mittelbare Täterschaft beim Hintermann bejaht wird ..	923
a) Ausnutzen eines im vermeidbaren Verbotsirrtum handelnden anderen .....	924
b) Mittelbare Täterschaft kraft Organisationsherrschaft (»Schreibtischtäter«) – Missbrauch staatlicher Machtbefugnisse; »mafiaähnlich« organisiertes Verbrechen; Straftaten beim Betrieb von Großunternehmen .....	932

c) Weitere Fallgruppen des »Täters hinter dem Täter? .....	937
2. Resümee .....	939
<b>§ 28 Mittäter (§ 25 Abs. 2 StGB) .....</b>	<b>941</b>
I. Gemeinsamer Tatentschluss .....	943
1. Abgrenzung von Mittäterschaft und Nebentäterschaft .....	943
2. Kein gemeinsamer Tatentschluss beim Exzess eines Mittäters .....	946
3. Bedeutung des »error in persona« eines Mittäters für die anderen .....	949
4. Gemeinsamer Tatentschluss und »sukzessive Mittäterschaft« – Wechselseitiges Einverständnis nach Beginn der Tatsausführung .....	954
a) Sukzessive Mittäterschaft vor Vollendung der Straftat .....	955
b) Sukzessive Mittäterschaft nach Vollendung der Straftat? .....	963
5. Ergänzende Hinweise zum Erfordernis des gemeinsamen Tatentschlusses .....	968
II. Gemeinschaftliche Begehung .....	969
1. Erfordernis der Mitherrschaft (funktionale Tatherrschaft) im Stadium der tatbestandsmäßigen Ausführung der Straftat .....	969
a) Strafbarkeit von B und C aus §§ 249, 25 Abs. 2 StGB .....	971
b) Strafbarkeit des D wegen Raubes in Mittäterschaft? .....	972
c) Strafbarkeit des A wegen Beteiligung am Raub .....	974
2. Konsequenzen der Tatherrschaftslehre im engeren Sinne .....	980
III. Ergänzende Hinweise zur Mittäterschaft – Eigenhändige Delikte, Sonderdelikte, »Pflichtidelikte«; Mittäterschaft zusammen mit schuldlos handelnden Komplizen? – .....	981
<b>§ 29 Nebentäter .....</b>	<b>982</b>
<b>Kapitel 3: Teilnahme – Anstiftung und Beihilfe .....</b>	<b>983</b>
<b>§ 30 Allgemeines: Wesen und Strafgrund der Teilnahme; Akzessorietät (Abhängigkeit von der Haupttat); »Notwendige Teilnahme« .....</b>	<b>983</b>
I. Wesen der Teilnahme .....	983
II. Strafgrund von Anstiftung und Beihilfe .....	984
1. Anstiftung (§ 26 StGB) .....	984
a) Eigene Ansicht zum Strafgrund der Anstiftung .....	985
b) Abweichende Ansichten zum Strafgrund der Anstiftung .....	990
2. Strafgrund der Beihilfe .....	994
III. Akzessorietät (Abhängigkeit von der Haupttat) .....	995
1. Prinzip der limitierten Akzessorietät .....	995
2. Notwendigkeit der Erfüllung des objektiven Tatbestandes .....	997
3. Zum Erfordernis der vorsätzlichen Haupttat .....	1002
IV. Lockerungen und Durchbrechungen der Akzessorietät gemäß § 28 StGB	1009
1. § 28 Abs. 1 StGB: »Akzessorietätslockerung« für die Rechtsfolge – Obligatorische Strafmilderung nach § 49 Abs. 1 StGB – .....	1011

2.	§ 28 Abs. 2 StGB: Durchbrechung der Akzessorietät für Schuld spruch und Rechtsfolge .....	1013
3.	Zum Erfordernis des »besonderen persönlichen Merkmals« (§ 28 Abs. 1 und 2 StGB) im Einzelnen .....	1016
a)	Täterbezogene, d.h. »besondere persönliche Merkmale« .....	1017
b)	Tatbezogene Merkmale (keine Geltung des § 28 StGB) .....	1017
c)	Begründung für diese Einordnung .....	1019
4.	Zur Abgrenzung des § 28 Abs. 1 von § 28 Abs. 2 StGB – »Strafbegründende« / »strafsschärfende« Merkmale .....	1021
a)	Sonderdelikte .....	1021
b)	Mord (§§ 211, 212, 28 StGB) .....	1022
5.	Geltung des § 28 Abs. 2 StGB für persönliche Strafausschließungsgründe und persönliche Strafaufhebungsgründe .....	1030
V.	»Notwendige Teilnahme« bei den sog. »Begegnungsdelikten« .....	1031
<b>§ 31</b>	<b>Anstiftung (§ 26 StGB)</b> .....	1033
I.	Objektiver Tatbestand .....	1033
1.	Notwendigkeit einer Kommunikation des Anstifters mit dem Haupttäter .....	1034
a)	Theorie vom Genügen jeder (Mit-)Verursachung des Tatentschlusses .....	1034
b)	Theorie von der Notwendigkeit einer kommunikativen Beeinflussung des Haupttäters durch den Anstifter (h.L.) – Theorie des »geistigen Kontaktes« .....	1037
c)	Noch weitergehende Restriktionen des Begriffs des Bestimmens .....	1040
2.	Kein Bestimmen, wenn der Haupttäter schon fest zu der Tat entschlossen war – Probleme des »omnimoto facturus« .....	1042
3.	Bestimmen durch Übersteigerung des Tatentschlusses .....	1044
4.	Abschwächen des Tatentschlusses (»Abstiftung«) als Anstiftung? – Problem der »Anstiftung zu einem Minus« .....	1047
5.	Anstiftung zu einem aliud (»Umwertigung«) .....	1049
6.	Anstiftung zum Weiterhandeln (»sukzessive Anstiftung«) .....	1050
II.	Subjektiver Tatbestand des § 26 StGB: Anstiftern vorsatz .....	1051
1.	Anforderungen an die Konkretisierung des Anstiftern vorsatzes .....	1051
a)	Konkretisierung der Person des Täters .....	1052
b)	Konkretisierung der Haupttat .....	1053
c)	Exzess des Haupttäters .....	1054
2.	Problem des agent provocateur: Notwendigkeit eines auf Vollendung bzw. Beendigung der Haupttat gerichteten Anstiftern vorsatzes .....	1055
a)	Vollendungsvorsatz des Anstifters – Notwendige Bedingung seiner Strafbarkeit .....	1056
b)	Erfordernis eines Beendigungsvorsatzes des Anstifters – Anstiftung zu einer vollendeten Haupttat, deren Beendigung nicht vom Vorsatz des Anstifters umfasst ist .....	1059
c)	Rechtsstaatliche Schranken des Einsatzes polizeilicher Lockspitzel; Tatprovokation durch einen solchen agent provocateur als Strafmilderungsgrund .....	1067

---

<b>§ 32 Beihilfe (§ 27 StGB)</b>	1069
I. Unterscheidung zwischen physischer und psychischer Beihilfe .....	1070
1. Physische Beihilfe (Hilfeleisten »durch Tat«) .....	1071
2. Psychische Beihilfe (Hilfeleisten »durch Rat«) .....	1072
a) »Technischer Rat« .....	1072
b) »Bestärken des Tatentschlusses« .....	1073
II. Erfordernis einer (Mit-)Ursächlichkeit der Beihilfehandlung? .....	1078
III. Beihilfe durch »neutrale Handlungen« – Alltägliches, berufstypisches Verhalten als »Hilfeleisten«? .....	1082
IV. Sukzessive Beihilfe nach Vollendung, aber vor Beendigung der Haupttat .....	1088
V. Zur Konkretisierung des Gehilfenvorsatzes .....	1091
<b>§ 33 Irrtumsfragen bei der Teilnahme; Kettenteilnahme</b>	1092
I. Irrtumsfragen bei der Teilnahme .....	1092
1. Hervorrufen des Tatentschlusses in Unkenntnis der Gutgläubigkeit des Verleiteten; Umkehrung dieses Falles .....	1092
a) Irrige Annahme des »Anstifters«, die Haupttat sei vorsätzlich ...	1092
b) Umkehrung: Der »Anstifter« verleiht einen Bösgläubigen, den er irrig für gutgläubig hält .....	1093
2. Error in persona des Haupttäters: Auswirkung für den Anstifter? ....	1094
II. Kettenteilnahme: Anstiftung zur Anstiftung, Beihilfe zur Beihilfe etc. ..	1098
<b>Vierter Teil: Das vollendete vorsätzliche Unterlassungsdelikt</b>	
– Unechte Unterlassungsdelikte (§ 13 StGB) – .....	1099
<b>§ 34 Einführung und Aufbau des unechten Unterlassungsdelikts</b>	1099
I. Besonderheiten des unechten Unterlassungsdelikts .....	1100
II. Aufbau des unechten Unterlassungsdelikts .....	1104
<b>§ 35 Abgrenzung von aktivem Tun und Unterlassen</b>	1107
I. Aktives Tun und Unterlassen als Wertungsfrage .....	1107
II. Beispiele für die Abgrenzung Tun / Unterlassen .....	1108
1. Vorsatztaten .....	1108
2. Fahrlässigkeitstaten .....	1110
III. Sonderfall: Sterbehilfe .....	1111
1. Bisherige Rechtslage .....	1111
2. Änderung der Rechtsprechung des BGH .....	1117

<b>§ 36 Objektiver Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte .....</b>	1121
I. Objektive Tatbestandsmerkmale des unechten Unterlassungsdelikts .....	1121
1. Eintritt des tatbestandsmäßigen Erfolges .....	1121
2. Unterlassen: Nichtabwenden des Erfolges trotz Rettungsmöglichkeit .....	1122
3. Kausalität (»Quasikausalität«, »hypothetische Kausalität«) .....	1123
4. Objektive Zurechnung .....	1126
5. Garantenstellung des Unterlassungstäters (§ 13 StGB) .....	1126
6. Entsprechens-Erfordernis (§ 13 StGB) .....	1129
II. Beschützergaranten: Entstehungsgründe für diese Garantenstellung .....	1131
1. Gesetz .....	1131
a) Ehegatten (§ 1353 BGB i.V.m. Art. 6 Abs. 1 GG) .....	1131
b) Elterliche Sorge (§§ 1626, 1631 BGB i.V.m. Art. 6 Abs. 1 GG) .....	1132
c) Strafverfolgungspflicht von Polizeibeamten und Staatsanwälten .....	1133
d) Polizeibeamte: Beschützergarantie gemäß den Polizeigesetzen .....	1133
e) Polizeibeamte: Beschützergaranten bei privat erlangter Kenntnis der Gefahr .....	1140
2. Vereinbarte tatsächliche Übernahme (»Vertrag«) .....	1141
3. Ingerenz: Pflichtwidriges gefährdendes Vorverhalten .....	1146
4. Beschützergaranten aus enger familiärer Verbundenheit .....	1153
5. Beschützergaranten aus enger Lebens- oder Gefahrengemeinschaft .....	1156
6. Sonstige Entstehungsgründe für die Stellung als Beschützergarant ..	1157
a) Garantenpflicht des Wohnungsinhabers bei Aufnahme des Opfers in den Schutzbereich der Wohnung .....	1157
b) Garantenpflicht des Gastwirts .....	1160
c) Andere Amtsträger als Polizeibeamte: Lehrer, Strafvollzugsbeamte, Sozialarbeiter etc. .....	1161
III. Überwachungsgaranten: Entstehungsgründe für diese Garantenstellung .....	1162
1. Gesetz .....	1162
a) Elterliche Sorge (§§ 1626, 1631 BGB) .....	1162
b) Polizeibeamte als Überwachungsgaranten bei Ermessensschrumpfung auf Null .....	1164
c) Keine Überwachungsgaranten: .....	1165
2. Sonstige Rechtspflichten zur Verhinderung der Straftaten anderer – Überwachungsgaranten kraft rechtlicher Aufsichtspflicht .....	1166
3. Überwachungsgaranten aus vereinbarter tatsächlicher Übernahme .....	1166
4. Überwachungsgarant kraft Ingerenz .....	1167
5. Strafrechtliche Produkthaftung .....	1168
6. Verantwortung des Eigentümers bzw. Besitzers von Sachen als Gefahrenquellen – »Verkehrssicherungspflichten« .....	1169
IV. Garantenerfordernis gemäß § 13 StGB und Art. 103 Abs. 2 GG .....	1170
1. Analogieverbot .....	1170
2. Bestimmtheitsgebot .....	1170
V. Wegfall der Garantenstellung bei Unzumutbarkeit .....	1171
1. Wegfall des Tatbestandes im Falle der Unzumutbarkeit .....	1172

2.	Abweichende Begründungsansätze: Rechtswidrigkeit bzw. Schuld entfallen .....	1173
3.	Stellungnahme .....	1173
4.	Ergänzende Hinweise zur Zumutbarkeit / Unzumutbarkeit bei § 13 StGB: .....	1174
<b>§ 37</b>	<b>Der subjektive Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte sowie Rechtswidrigkeit und Schuld .....</b>	1175
<b>§ 38</b>	<b>Täterschaft und Teilnahme durch Unterlassen .....</b>	1176
I.	Das Hauptproblem: Abgrenzung zwischen Täterschaft und Beihilfe bei Beteiligung durch Unterlassen am Begehungsdelikt eines anderen .....	1176
1.	Meinungsstand zur Abgrenzung Täterschaft / Teilnahme durch Unterlassen .....	1177
a)	Prinzipielle Bejahung von Täterschaft .....	1177
b)	Grundsätzliche Annahme von Beihilfe .....	1178
c)	Abstellen auf das Kriterium der Tatherrschaft .....	1179
d)	Rückgriff auf die subjektive Theorie: Standpunkt des BGH .....	1180
e)	Abstellen auf den Unterschied Beschützer-/Überwachungs- garant .....	1181
2.	Resümee .....	1184
II.	Kein Problem: Anstiftung durch Unterlassen? .....	1184a
III.	Das Scheinproblem: Mittelbare Täterschaft und Mittäterschaft durch Unterlassen .....	1185
1.	Keine mittelbare Täterschaft durch Unterlassen .....	1185
2.	Mittäterschaft durch Unterlassen? .....	1186
<b>§ 39</b>	<b>Beteiligung durch aktives Tun am unechten Unterlassungsdelikt ..</b>	1189
I.	Anstiftung zum unechten Unterlassungsdelikt (z.B. §§ 212, 13, 26 StGB) .....	1189
II.	Beihilfe durch aktives Tun zum unechten Unterlassungsdelikt .....	1190
III.	Klarstellung: keine Mittäterschaft durch Tun bei Unterlassungsdelikten ..	1191
<b>Fünfter Teil: Versuch und Rücktritt vom Versuch .....</b>		1192
<b>Kapitel 1: Versuch .....</b>		1192
<b>§ 40</b>	<b>Verwirklichungsstufen der Vorsatztat .....</b>	1193
I.	Tatentschluss .....	1193
II.	Vorbereitungshandlungen .....	1193

III.	Versuch des geplanten Verbrechens bzw. Vergehens, §§ 22, 23 StGB ..	1194
IV.	Vollendung der Straftat .....	1195
V.	Beendigung der Tat .....	1197
1.	Weiterverwirklichung des Tatbestandes trotz Vollendung der Tat .....	1197
2.	Keine Weiterverwirklichung des Tatbestandes nach Tatvollendung .....	1198
VI.	Resümee: Eingrenzung des Versuchs .....	1200

**§ 41 Strafgrund des Versuchs / Tatbestand des versuchten Delikts .....** 1201

I.	Strafgrund des Versuchs .....	1201
1.	Das geltende Recht als Basis für die Bestimmung des Strafgrundes .....	1201
2.	Sinn und Zweck der Strafe für das vollendete Delikt als Grundlage für das Verständnis des Strafgrundes des Versuchs .....	1203
3.	Sinn und Zweck der konkreten Ausgestaltung der Versuchsstrafbarkeit in §§ 22, 23 StGB .....	1204
II.	Straftatbestand des versuchten Delikts./Aufbau bei der Prüfung des Versuchs .....	1207
1.	Subjektiver Tatbestand (Tatentschluss) .....	1207
a)	Erfordernis der Endgültigkeit des Tatentschlusses .....	1208
b)	Versuch bei bloßem Eventualvorsatz ( <i>dolus eventualis</i> ) .....	1212
c)	Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale .....	1213
2.	Objektiver Tatbestand des versuchten Delikts .....	1214

**§ 42 Abgrenzung Vorbereitung / Versuch gemäß § 22 StGB .....** 1215

I.	Versuchsbeginn beim unmittelbaren Täter von Begehungsdelikten .....	1216
1.	Versuchsbeginn bei Erfüllung eines Tatbestandsmerkmals .....	1218
2.	Versuchsbeginn vor Erfüllung eines objektiven Tatbestandsmerkmals .....	1219
a)	Subjektive Seite des unmittelbaren Ansetzens: »Jetzt geht es los« .....	1220
b)	Objektive Seite des Versuchsbeginns: »Ansetzen zur tatbestandsmäßigen Angriffshandlung, so dass sein Tun ohne Zwischenakte in die Erfüllung des Tatbestandes übergeht« .....	1221
c)	Subjektive und objektive Seite des unmittelbaren Ansetzens .....	1227
3.	Beispiele für den Versuchsbeginn (Unmittelbares Ansetzen, § 22 StGB) .....	1228
a)	Straftaten gegen Leib und Leben .....	1228
b)	Raub (bzw. Räuberische Erpressung) .....	1228
c)	Sexualdelikte .....	1228
d)	Diebstahl .....	1229
e)	Nötigung .....	1229
4.	Gegenbeispiele: kein unmittelbares Ansetzen .....	1230
a)	Straftaten gegen Leib oder Leben .....	1230
b)	Raub .....	1230

c) Diebstahl .....	1230
5. Spezialproblem: Versuchsbeginn bei qualifizierten Tatbeständen ...	1231
a) Versuch des Grunddelikts, §§ 242, 22, 23 StGB? .....	1232
b) Versuchsbeginn hinsichtlich qualifizierender Merkmale .....	1233
des § 244 StGB?	
II. Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft, Mittäterschaft und unechten Unterlassungsdelikten .....	1235
1. Versuchsbeginn beim mittelbaren Täter (§ 25 Abs. 1 Alt. 2 StGB) ..	1235
a) Abstellen auf die Einwirkung des mittelbaren Täters auf das Werkzeug .....	1236
– »Einzellösung« bzw. »Einwirkungstheorie«	
b) Modifizierte Einwirkungstheorie: Versuchsbeginn, wenn der mittelbare Täter die Einwirkung auf das Werkzeug abgeschlossen und das Geschehen aus der Hand gegeben hat (h.M.) .....	1237
c) Abstellen auf das unmittelbare Ansetzen durch das Werkzeug .....	1238
– Sogenannte Gesamtlösung der h.L.	
d) Stellungnahme .....	1239
2. Versuchsbeginn bei Mittäterschaft .....	1241
3. Versuchsbeginn bei unechten Unterlassungsdelikten .....	1243
a) Ablehnung extremer Standpunkte .....	1244
b) Eigener Standpunkt .....	1245
<b>§ 43 Untauglicher Versuch: Strafbarkeit / Abgrenzung vom Wahndelikt .....</b>	<b>1246</b>
I. Strafbarkeit des untauglichen Versuchs (§ 23 Abs. 3 StGB) .....	1246
1. Versuch am untauglichen Objekt; Versuch mit untauglichen Mitteln .....	1247
2. Versuch des untauglichen Subjekts .....	1248
3. Untauglicher Versuch durch Unterlassen .....	1251
II. Abgrenzung des untauglichen Versuchs vom straflosen Wahndelikt .....	1252
III. »Grober Unverstand« i.S.d. § 23 Abs. 3 StGB .....	1255
<b>Kapitel 2: Rücktritt vom Versuch .....</b>	<b>1256</b>
<b>§ 44 Grundgedanke, Rechtsnatur und Anwendungsbereich des § 24 StGB .....</b>	<b>1256</b>
I. Ratio legis der Straflosigkeit des Versuchs beim Rücktritt .....	1256
1. Theorie der goldenen Brücke (kriminalpolitischer Ansatz) .....	1257
2. Prämientheorie (»Gnadentheorie«) .....	1258
3. Strafzwecktheorie (Wegfall von Strafbedürfnis und -würdigkeit) ....	1259
4. Rücktritt als zurechenbare Gefährdungsumkehr .....	1260
5. Rücktritt als Schuldaufhebungsgrund (Einheitstheorie) .....	1261
6. Eigene Ansicht .....	1262

II.	Rechtsnatur des § 24 StGB .....	1263
III.	Anwendungsbereich des § 24 StGB .....	1265
1.	Kein Rücktritt bei Vollendung der Tat: Unanwendbarkeit des § 24 StGB beim »misslungenen Rücktritt« .....	1265
2.	Unanwendbarkeit des § 24 StGB beim fehlgeschlagenen Versuch ..	1271
a)	Der fehlgeschlagene Versuch: Beispiele / Vereinbarkeit dieser Rechtsfigur mit dem Gesetz? / Überflüssigkeit der Lehre vom Fehlschlag? .....	1271
b)	Maßgeblichkeit der »Gesamtbetrachtungslehre« für das Vorliegen eines fehlgeschlagenen Versuchs .....	1275
c)	Fehlgeschlagener Versuch bei rechtlicher Unmöglichkeit der Tatvollendung? .....	1280
<b>§ 45</b>	<b>Abgrenzung unbeendeter / beendeter Versuch. Rücktritt vom unbeendeten Versuch/Rücktritt vom beendeten Versuch</b>	
	(§ 24 Abs. 1 StGB) .....	1282
I.	Abgrenzung unbeendeter / beendeter Versuch (§ 24 Abs. 1 S. 1 StGB) .....	1282
1.	Maßgeblichkeit des »Rücktrittshorizontes« für die Abgrenzung unbeendeter / beendeter Versuch .....	1285
2.	Sonderproblem: Rücktritt vom unbeendeten Versuch, auch wenn der Täter sein außertatbestandliches Handlungsziel erreicht hat? ....	1289
II.	Rücktritt des Alleintäters vom unbeendeten Versuch (§ 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 1 StGB) .....	1295
1.	Aufgabe der weiteren Verwirklichung des Tatbestandes .....	1295
a)	Endgültiger Verzicht auf die Ausführung der Tat?.....	1295
b)	Teilaufgabe beim Versuch der Erfüllung mehrerer Straftatbestände .....	1298
c)	Teilrücktritt von qualifizierten Delikten wie Raub mit Waffen .....	1299
2.	Freiwilligkeit i.S.d. § 24 StGB .....	1300
a)	Freiwilligkeit: Rücktritt aufgrund autonomer Entscheidung des Täters .....	1300
b)	Abweichende Ansichten .....	1306
III.	Rücktritt des Alleintäters vom beendeten Versuch .....	1308
1.	§ 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 StGB: Freiwillige Verhinderung der Vollendung .....	1308
a)	Notwendigkeit eines Rettungentschlusses als subjektive Voraussetzung .....	1308
b)	Keine Notwendigkeit einer eigenhändigen Verhinderung der Vollendung .....	1309
c)	Erfordert § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 StGB »optimale Rettungsmaßnahmen«? .....	1309
2.	Rücktritt vom beendeten Versuch gemäß § 24 Abs. 1 S. 2 StGB .....	1315
a)	Anwendungsbereich des § 24 Abs. 1 S. 2 StGB .....	1315
b)	Freiwilliges und ernsthaftes Bernühen des Täters .....	1318
IV.	Exkurs: Rücktritt beim unechten Unterlassungsdelikt .....	1319

<b>§ 46 Rücktritt bei Beteiligung mehrerer an der Tat</b>	1321
(§ 24 Abs. 2 StGB) .....	1321
I. Anwendbarkeit nur für die strafbare Beteiligung am Versuch .....	1321
1. Unanwendbarkeit des § 24 Abs. 2 StGB, wenn die Tat weder versucht noch vollendet ist .....	1322
2. Keine Geltung des § 24 Abs. 2 StGB bei Vollendung der Tat unter Fortwirken des Tatbeitrages des Beteiligten .....	1323
II. Verschärfung der Rücktrittsvoraussetzungen bei Beteiligung mehrerer am Versuch: Es genügt nicht, dass der rücktrittswillige Teilnehmer nur seinen eigenen Tatbeitrag neutralisiert .....	1324
III. Anwendungsbereich des § 24 Abs. 2 StGB für die unterschiedlichen Formen der Täterschaft .....	1327
1. Alleintäter, an deren versuchter Straftat Teilnehmer mitwirken .....	1328
2. Mittelbare Täter, an deren Versuch Teilnehmer mitwirken .....	1329
3. Rücktritt bei Mittäterschaft .....	1330
IV. Zu den drei Rücktrittsvarianten gemäß § 24 Abs. 2 StGB im Einzelnen .....	1331
1. Freiwillige Verhinderung der Vollendung der Tat .....	1331
2. Verhinderung der Vollendung »ohne Zutun des Beteiligten« .....	1331
3. Vollendung »unabhängig vom früheren Tatbeitrag des Beteiligten« .....	1331
V. Wirkung des Rücktritts – Versuch der Beteiligung .....	1333
<b>§ 47 Versuch der Beteiligung / Rücktritt vom Versuch der Beteiligung</b>	1334
I. Versuch der Beteiligung, § 30 StGB .....	1334
1. Versuchte Anstiftungen gem. § 30 Abs. 1 StGB .....	1334b
2. Strafbare Vorbereitungen gem. § 30 Abs. 2 StGB .....	1334e
II. Rücktritt vom Versuch der Beteiligung, § 31 StGB .....	1335
<b>§ 48 Tätige Reue</b> .....	1336
<b>Sechster Teil: Fahrlässigkeitsdelikte</b> .....	1337
<b>§ 49 Überblick</b> .....	1337
I. Allgemeines .....	1337
II. Besonderheiten im Aufbau: Objektive Fahrlässigkeit als Tatbestands- merkmal / Subjektive Fahrlässigkeit als Schuldelement .....	1339

<b>§ 50 Tatbestand der Fahrlässigkeitsdelikte .....</b>	1342
I. Erfolg, Handlung, Kausalität .....	1342
II. Objektive Fahrlässigkeit .....	1343
1. Bedeutung und Hintergrund des Tatbestandsmerkmals der objektiven Fahrlässigkeit .....	1343
2. Abgrenzung zur subjektiven Fahrlässigkeit .....	1345
a) Anlegen objektiver Maßstäbe .....	1345
b) Ausnahme: Sonderkenntnisse und Sonderfähigkeiten .....	1349
3. Zu den Merkmalen der objektiven Fahrlässigkeit im Einzelnen .....	1350
a) Verletzung der objektiv gebotenen Sorgfalt .....	1350
b) Objektive Vorhersehbarkeit .....	1353
III. Objektive Zurechnung: »Pflichtwidrigkeitszusammenhang« .....	1354
1. Rechtsprechung und h.L. zum Pflichtwidrigkeitszusammenhang ....	1355
2. Pflichtwidrigkeitszusammenhang bei Geschwindigkeitsüberschreitung .....	1361
<b>§ 51 Rechtswidrigkeit und Schuld beim Fahrlässigkeitsdelikt .....</b>	1364
I. Rechtswidrigkeit des Fahrlässigkeitsdelikts .....	1364
II. Schuld beim Fahrlässigkeitsdelikt: Subjektive Fahrlässigkeit .....	1365
<b>Siebter Teil: Erfolgsqualifizierte Delikte .....</b>	1368
<b>§ 52 Erfolgsqualifizierte Delikte im Überblick .....</b>	1368
I. Allgemeines .....	1369
II. Deliktspezifischer Zurechnungszusammenhang .....	1369
III. Versuch der Erfolgsqualifikation / Erfolgsqualifizierter Versuch .....	1371
1. Versuch der Erfolgsqualifikation .....	1371
2. Erfolgsqualifizierter Versuch .....	1375
3. Rücktritt vom Versuch des § 251 StGB trotz Eintritts der qualifizierenden Folge? .....	1376
IV. Beteiligung am erfolgsqualifizierten Delikt (§§ 11 Abs. 2, 18 StGB) ....	1377
<b>Achter Teil: Konkurrenzen .....</b>	1380
I. Handlungseinheit – Handlungsmehrheit .....	1383
1. Handlungseinheit .....	1383
2. Handlungsmehrheit .....	1387
II. Gesetzeskonkurrenz .....	1388
1. Gesetzeskonkurrenz bei Handlungseinheit .....	1389
a) Spezialität.....	1389
b) Subsidiarität.....	1390

c) Konsumtion .....	1391
2. Gesetzeskonkurrenz bei Handlungsmehrheit .....	1392
III. Strafbemessung .....	1393
1. Tateinheit (§ 52 StGB) .....	1394
2. Tatmehrheit (§ 53 StGB) .....	1395
3. Klausur .....	1395
<b>Anhang: Prüfungsschemata .....</b>	<b>Seite 596</b>

<b>Sachregister .....</b>	<b>Seite 601</b>
---------------------------	------------------